

Staats-Anzeiger und Herald.

Jahrgang 27.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 11. Januar 1907.

Nummer 20

Aus dem Staate.

Die Stadt West Point beabsichtigt, dieses Jahr das 50jährige Jubiläum ihrer Gründung zu feiern.

In Omaha kosteten Erdbeeren letzte Woche nur 25 Cents per Quart. Das ist gewiss ein annehmbarer Preis für die erste Woche im Januar.

Die Holzhändler von Nebraska werden am 22., 23. und 24. Januar in Lincoln eine Versammlung abhalten und treffen die Lincolner Kollegen Vorbereitungen, sie gut zu empfangen.

Als der 15 jährige Donald Mober von Blue Springs sich am Sonntag auf der Golenjagd befand, kletterte er durch eine Hecke, sein Gewehr entlud sich und der Schuß zerstückelte seine linke Hand.

Ungewöhnliche Kälte wirkt auf die Leber, indem sie dieselbe träge macht. Dr. August König's Hamburger Tropfen haben auch ihre Wirkung, sie regulieren und bringen die Leber wieder zur gesunden und richtigen Tätigkeit.

Die Berichte aus allen Counties des Staates über Abtragung und Reu-ausstellung von Grundeigentums-hypotheken während des letzten Jahres zeigen, daß eine ganz bedeutende Erhöhung der Schuldenlasten stattgefunden hat.

Der Farmer Tibbets bei Beatrice fand vor einigen Tagen, daß ein Dien-schwarm sich eine Wand seines Hauses als Wohnung gewählt hatte und in derselben eine bedeutende Quantität Honig aufgespeichert hatten. Ein kleines Astloch war ihr Eingang.

Wegen thätlichen Angriffs, verübt gegen Vater Joseph Schell, wurde Logan Lambert zu Dakota City von Richter Graves zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt. Dies war das niedrigste zulässige Strafmaß. Ein Antrag für einen neuen Prozeß wurde abgewiesen.

Unter dem Erbsteuergesetz verein-nahmte Douglas County im letzten Jahre \$77,000, wovon allein von dem Frank Murphy Nachlaß \$45,685 kamen und vom Edward W. Nash Nachlaß \$13,622. Bei solchen Erbschaftssteuern sollte Douglas County doch bald gute Straßen bauen können.

Als Harry Lauritsen, ein Sohn von James Lauritsen zu Fremont, auf dem Wege nordwestlich von der Stadt ging, erhielt er plötzlich eine Kugel in die Hüfte. Es war nirgends Jemand mit einem Gewehr zu sehen. Glück-licherweise kam ein Farmer des Weges, welcher den Jungen nach Hause brachte. Es war eine 32kalibrige Kugel und ist die Verwundung sehr schmerzhaft.

Zu Alma wurde S. E. Hartkeß von Eugene Marisfeld, seinem Mieter, erschossen. Letzterer wohnte in einem Hause von Hartkeß an der Stadtgrenze und war mit der Wäsche im Rückstand, weshalb er ausziehen sollte, sich dessen jedoch weigerte weshalb die Weiden in Streit gerieten. Marisfeld giebt an, daß Hartkeß einen Stuhl ergriß um ihn zu schlagen, worauf er eine Büchse nahm und ihn durch den Kopf schoß. Es herrschte erst große Aufregung in dem Städtchen über den Mord und wurde von Lynchern gesprochen, doch kühlere Köpfe stellten Ruhe her.

In dem japanischen Restaurant an 606 nördl. 10ter Straße in Omaha verunglückte der Koch W. K. Danig, indem er von mehreren herabfallenden Stücken Glas getroffen wurde, die etliche Ader seines linken Armes durchschnitten. Er arbeitete unter einem Fenster, das ein anderer Angestellter unachtsam herunterließ und fiel dasselbe so schwer auf, daß die Scheibe brach und die Stücke auf Danig fielen. Er blutete sehr stark und wurde nach dem Omaha Hospital gebracht. Trotz des starken Blutverlustes erholte er sich langsam wieder. Er ist verheiratet, hat jedoch keine Kinder.

Zu Suffolk, Va., wurde am Montag Charles W. Wells verhaftet, welcher vor 34 Jahren in Stanton County seinen Nachbarn, den deutschen Farmer David Schuter, erschöß. Er entfloß nachher aus den Händen eines Deputy-Sheriffs, ging erst nach Manitoba, wohnte dann zwei Jahre zu Oswego, N. Y., und seit 27 Jahren in Virginien unter dem Namen Yankee Allen. Der erschossene Schuter, wurde damals vom County begraben und die Witwe nach Deutschland geschickt, nachdem das County ihr die Heimstätte abgekauft hatte, welches jetzt die Co. Armenfarm ist. Wells soll jetzt wieder nach Stanton zurückgebracht werden.

Das neue Bahnhofgebäude der Burlington Bahn zu Fremont soll etwa am 1. Februar fertig sein zum Gebrauch.

In Norfolk hat sich eine Gesellschaft organisiert, die beabsichtigt, ein Wokinghaus dort zu etabliren und zwar soll das Gebäude der früheren Zuckersfabrik dort zu dem Zweck eingerichtet werden.

Die Nerven und Muskeln sind sehr empfindlich gegen Kälte, daher Leiden wir auch an körperlichen Schmerzen; in der Kur derselben hat St. Jakob's Del sein sicherstes und bestes Werk gethan. Gebraucht es und überzeugt Euch.

Unsere Legislatur sollte ein Reim-Nahrungsmittel-Gesetz passiren, das mit dem Ver. Staaten Gesetz in Einklang steht. Wir sind sonst gezwungen, nur Sachen zu kaufen, die außerhalb unseres Staates hergestellt sind, wenn wir wissen wollen was wir essen und trinken.

Zu Burwell gelang es der kranken Frau M. Miller, 80 Jahre alt, der Wachsamkeit ihres Sohnes, Richter R. L. Miller und dessen Familie, zu entschlafen und begab sie sich nach dem North Loup Fluß und verschwand unter dem Eise. Sie handelte jedenfalls in einem Anfall von Delirium, hervorgerufen durch ihre Krankheit.

Zu Kearney wurde letzten Freitag neben dem U. B. Bahngeleise der tote Körper eines jungen Mannes namens Richard White gefunden und meinte man zuerst, er sei von einem Buge getroffen und getödtet worden, jedoch scheint ein Mord vorzuliegen. So lautet wenigstens das Verdict der Geschworenen, welche die Leichenschau abhielten.

Die elektrische Lichtanlage zu Tesamah wurde letzte Woche von der Burt County State Bank, welche eine Hypothek hatte, geschlossen. Es sind vom dortigen Stadtrath Schritte eingeleitet worden, den Freibrief der Lichtgesellschaft zu annulliren und denkt man, daß in nicht allzu langer Zeit die Stadt ihre eigene Lichtanlage eignen soll.

In Omaha organisiert sich jetzt eine Schiffsahrtgesellschaft, um auf dem Missouri, Mississippi und Nebenflüssen Schiffsahrt zu betreiben. Das Aktienkapital soll vorläufig \$100,000 betragen. Der Name ist „Omaha and Missouri River Navigation Company“ und die Geschäfte sollen durch sieben Direktoren geführt werden, die alljährlich zu erwählen sind und ihrerseits einen Präsidenten, Sekretär und Schatzmeister erwählen, sowie andere Beamte, Agenten und Andere anstellen.

Jetzt ist die Standard Beet Sugar Company, welche die Zuckersfabrik zu Leavitt bei Fremont eignet, von Richter Munger doch als bankrott erklärt worden und ist J. A. C. Kennedy von Omaha als Receiver ernannt. Es scheint uns, als ob da ein „Ausfrierungsprozeß“ im Gange sei. Im vorigem Jahre schloß die Fabrik infolge der schlechten Ernte schlecht ab, doch wurde das Geschäft in Betrieb gelassen, um die Verluste wieder einzuholen. Da nun die diesjährige Ernte gewiss einen guten Ueberertrag bringt, sollte man glauben, daß die Gesellschaft sich hätte halten können. Wir sind natürlich nicht genügend eingeweiht, um Bestimmtes sagen zu können, doch da die letztjährige Krisis überbrückt wurde, dürfte man annehmen, daß jetzt die Schwierigkeiten überwunden werden könnten.

Der letzte Akt, welchen Gouverneur Mickey beging, war, daß er die des Mordes an ihrem Gatten angeklagte Frau Margaret Lillie, welche zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt war, bedingungslos begnadigte. Sie war seit etwa 2 Jahren im Zuchthaus. Die Ansichten über diese Begnadigung sind sehr verschieden. Viele sind aufgebracht darüber, indem sie die Frau für schuldig halten und dann wäre es gewiß nicht angebracht, daß sie mit so leichter Strafe davonkäme. Viele Leute aber, darunter die eigene Mutter des ermordeten Lillie, haben von Anfang an für ihre Unschuld gestritten und freuen sich über die Begnadigung. Es lagen nur Jubelzettelweise gegen Frau Lillie vor und ist ihre Schuld demnach lange nicht bestimmt erwiesen. Im Fall sie also wirklich unschuldig ist, wäre es ein schreckliches Verbrechen gegen sie, sie Zeitlebens einzusperrern und von diesem Standpunkt aus läßt sich die Begnadigung gutheissen. Andere Begnadigungen aber, wo die gemeinsten Verbrecher bestimmt schuldig waren, sind sehr zu verdammen und von diesen hat Mickey eine ganze Anzahl auf dem Gewissen, gerade wie sein Vorgänger Savage.

CASTORIA. Die Sorte, die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Char. H. Pletcher.

Von Ansley wird berichtet, daß noch fast ein Drittel der Kornerte im Felde ist, auch daß viele Farmer noch nicht gedroschen haben. Die müssen ganz besonders faul sein, denn bei der günstigen Witterung die wir stets hatten, war doch Gelegenheit genug, mit der Arbeit fertig zu werden.

Schrecklich zugerichtet wurde in den Burlington Werkstätten zu Havelock der Arbeiter „Red“ Cornell. Er arbeitete an einer Bohrmaschine und wurde sein Rockärmel von der Maschine erfaßt. Ehe die Maschine zum Stillstand gebracht wurde, was von seinem in der Nähe arbeitenden Kollegen geschah, war Cornell so zugerichtet, daß sein linker Arm gebrochen war, das rechte Bein an sechs Stellen, das linke an zwei, drei Rippen gebrochen, ein Ohr fast abgerissen war und etwa ein Dutzend Wunden am Kopf und im Gesicht verursacht waren. Dr. Ballard wurde gerufen und der Verletzte per Spezialzug nach Lincoln in's Hospital gebracht. Trotz der schrecklichen Verletzungen hoffte man auf seine Wiederherstellung. Cornell hat Frau und ein Kind und war seit September in den Werkstätten beschäftigt.

Es wäre zu wünschen, daß unsere Legislatur ein anderes Steuersystem einführt, damit Eigenthum nicht doppelt besteuert wird, wie es jetzt geschieht. Unter jetzigen Umständen wird Eigenthum, auch wenn es verpfändet ist, zum vollen Werth besteuert, was eine schreiende Ungerechtigkeit ist. Angenommen Jemand hat ein Eigenthum gekauft für \$10,000, hat \$5,000 darauf bezahlt und eine Hypothek für den Rest von \$5000 gegeben, dann eignet er doch in Wirklichkeit nur \$5,000, muß aber für die ganzen \$10,000 Steuern bezahlen. Es wäre unserer Ansicht nach bald einmal an der Zeit, daß wir ein vernünftiges Steuersystem erhielten. Wie es scheint, ist Gouverneur Sheldon dafür, in dieser Hinsicht eine Aenderung zu machen und kommt es also nur auf die hochlöbliche Legislatur an, der wir aber nicht viel zutrauen.

Aus dem Countygefängniß zu Norfolk entfloß George Gebhart, ein Pferdebedie, indem zwei seiner Kollegen das Gefängniß erbrachen und ihn herausließen. Er gehört einer weitverzweigten Bande von Pferdebedieben an, die ihr Unwesen in einer Anzahl unserer umliegenden Staaten trieb. Er hatte sich schuldig bekannt am Tage vor seiner Flucht und erwartet sein Zuchthausurtheil. Im selben Gefängniß befand sich der zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilte August Müller, der letztes Frühjahr auf seine Frau, Schwiegermutter und Schwieger-vater schoß. Seine Sache ist noch in Händen des Obergerichts. Nach Verurteilung des Pferdebediebes hätte er das Gefängniß verlassen und fliehen können, da die Thüren offen waren, doch blieb er da und konnte beim Eintreffen des Sheriffs am Morgen über die Flucht des anderen Verbrechers berichten.

Im Laufe der letzten 20 Jahre haben in Deutschland allein 2061 Ballon- und Luftschiff-fahrten stattgefunden, an denen 7570 Personen theilnahmen, während dabei nur 36 Passagiere von ersteren Unfällen betroffen wurden. Erst eine Fahrt von je 57 verlief nicht ganz glücklich, und nur ein Theilnehmer von je 210 erlitt dabei einen Schaden. Es scheint demnach, daß solche Luftreisen doch nicht so gefährlich sind, wie man allgemein anzunehmen pflegt.

Eine Schwere Last. Eine der schwersten Lasten der Armeen und derjenigen mit begrenzten Einkommen, ist die immer wiederkehrende Doktorrechnung. Das Geld ist geradezu weggenommen, wenn man keinen Vortheil erhält, wie es oft der Fall ist. Herr Joseph Grochowick aus Orion, Conn., hatte etwas Erfahrung in dieser Hinsicht. Er schreibt: „Ich bin sehr dankbar für den Alpenkräuter, welcher mich von einer langwierigen Krankheit geheilt hat. Ich gebrauchte viele Medicinen und versuchte viele Mittel, aber es war gerade so, als wenn ich das Geld weggeworfen hätte. Meine Kraft war dahin und ich konnte nicht arbeiten, aber jetzt, Dank dem Alpenkräuter, bin ich wieder gesund. Ich werde meinen Landbesitzer anrathen, ihr Geld nicht wegzuworfen, wenn sie krank sind, sondern vom Alpenkräuter Gebrauch zu machen, welcher ganz sicher heilt und lindert.“ Ein solches Zeugniß aber giebt einer von Denjenigen, welche dieses berühmte Kräuter-Heilmittel versucht haben. Es ist nicht in Apotheken zu haben. Schreiben Sie um das Nähere an die Eigentümer, Dr. Peter Jährgneß & Sons Co., 112-118 So. Woyne Ave. Chicago, Ill.

CASTORIA. Die Sorte, die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Char. H. Pletcher.

Wollbach's GRAND ISLAND, NEB. Spezialverkauf von Kleidern! Noch eine Woche fortgesetzt. endend Samstag, 19. Januar. Correct Clothes for Men MADE IN NEW YORK Alfred Benjamin & Co. NEW YORK. Offerte der Auswahl von Männer-Anzüge und Ueberzieher welche während der Saison verkauft wurden zu \$28.50, \$27.50, \$25.00, \$22.50 und \$20.00, für \$14.95 Außerdem, im Zusatz zu dem obigen Verkauf, offeriren wir ein Spezial-Discounto von 20 Prozent an Männer-Anzügen und Ueberziehern die sonst verkauft wurden für \$5.00 \$7.50, \$10.00 bis hinauf zu \$15.00, an allen Anzügen und Ueberziehern für junge Männer, Knaben und Kinder, ferner Knaben- und Kinder-Hüte und Mützen, außer Stetson Hüten. Wir offeriren Euch die Auswahl von über 3000 Kleidungsstücken, alles die neuesten Moden und Schnitte, und ob Ihr nun Kleider braucht oder nicht, eine Anlage jetzt würde sich als sehr vortheilhaft erweisen.

Südl. von Nebraska City, bei Minersville, reißt der Missouri große Strecken Land fort und müssen Bahngeleise, Stock-Yards, Elevators u. s. w. verlegt werden da sonst Alles mitgenommen wird. Seit letztem Jahr sind dort über tausend Acker Land unterpflügt worden und in den Fluß gefallen. Bei Beginn des Frühjahrs wird wieder großer Landverlust erwartet.

Nebraska hat unstreitig soweit das schönste Winterwetter gehabt, das man sich wünschen konnte. Die Südstaaten mit ihren „Blizzards“ sind „not in it.“ Eine hinterlistige Gefahr. Eine der schlimmsten Rüge von Nierenleiden ist, daß es eine hinterlistige Krankheit ist und ehe das Opfer die Gefahr ahnt, mag er ein verhängnisvolles Leben haben. Nehmt Foley's Kidney Cure beim ersten Anzeichen von Störung, da es Unregelmäßigkeiten fortrigt und die Bright'sche Krankheit und Harnruhr verhütet. W. S. Dingman.

Bei Fremont war der Blatterlauf letzte Woche durch die Eisfaltung auch sehr hoch und war der südliche Stadttheil überschwemmt und mußten welche Familien ihre Wohnungen verlassen. Böses Magenleiden kurtirt. Da ich seit 2 Jahren an einem bösen Magenleiden krank war, gab mir ein Freund eine Dosis von Chamberlain's Magen- und Leber-Tablets. Sie thaten mir so gut, daß ich eine Flasche davon kaufte und brauchte ich im Ganzen zwölf Flaschen. Heute bin ich geheilt von einem bösen Magenleiden. Frau John Lowe, Cooper, Maine. Diese Tablets sind zum Verkauf bei allen Apothekern.

CASTORIA. Die Sorte, die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Char. H. Pletcher.